



Vorwort für Quilterinnen



Der Umgang mit Brustkrebs stellt immer eine Herausforderung für die Patientinnen, Angehörigen und das Behandlungsteam dar.

Die mit Brustkrebs verbundene besondere Situation erfordert oft besondere Massnahmen. Einige Patientinnen und Ärztinnen haben dies mit einer kreativen Aktion getan. Der dabei entstandene Quilt ist nicht nur Ausdruck einer aktiven und kreativen Bewältigung der Krankheit durch die Betroffenen selbst, sondern das gemeinsam geschaffene Werk zeigt auch die Individualität einerseits sowie die Solidarität untereinander andererseits. Der Quilt wird jetzt an prominenter Stelle im Brustzentrum ausgestellt.



Prof. Beat Thürlimann

Chefarzt / Fachbereichsleiter
des Brustzentrums am Kantonsspital St. Gallen

St. Gallen, im Juni 2012

Die Idee

Zwei Schwestern, die einer traditionell näh- und handarbeitsaffinen Familie entstammen (deren starke Frauen intensiv vom Thema Brustkrebs betroffen waren und sind), eine davon vertreibt nebegewerblich Patchwork- und Quiltschablonen, die andere ist Senologin am Brustzentrum St. Gallen.

Das sind die Zutaten, die es braucht, damit in einer langen Nacht mit Nüchternheit auf dem Schoß die Idee für einen ganz besonderen Quilt entsteht...

...Patientinnen, Angehörige und Mitarbeiter des Brustzentrums nähen einen Quilt, um Bewusstsein zu schaffen, Patientinnen Mut zu machen, diejenigen zu feiern, die es geschafft haben, und um uns zu besinnen und zu erinnern ...

... jeder nur ein kleines Stück und gemeinsam (er)schaffen wir etwas Wunderschönes, das wir hier im Brustzentrum aufhängen und ausstellen wollen ...

Denn wir sind alle

UNITED in PINK

Es begann die Suche nach einem Motiv, das nicht zu kompliziert ist und an dem möglichst viele mitwirken können, sowie den passenden Stoffen dazu. Entschieden haben wir uns für das traditionelle Muster eines „Grandmother's Flower Garden“, komplett von Hand genäht in einer Technik, die English Paper Piecing heisst, so dass keine Nähmaschine erforderlich ist - aber nicht in dezentem Pastell, sondern in knalligen, fröhlichen Farben. So fiel die Wahl auf Stoffe des bekannten amerikanischen Designers Kaffe Fassett.

Danach: Stoffe zuschneiden, Materialpäckchen zusammenstellen und im Brustzentrum auslegen. Was dann passiert ist, hat für die vielen Arbeitsstunden der Vorbereitung und des späteren Zusammensetzens der einzelnen Blüten mehr als entschädigt. Wir waren überwältigt vom positiven Feedback und der Begeisterung aller bei diesem Projekt mitzumachen. In wenigen Monaten kamen die fertigen Blüten für unseren Flower Garden zusammen.

Quilt ´til you wilt !



Dr. Martina Egli



Evelyn Zuber

Auf den folgenden Seiten haben wir Hintergrundinformationen, Heiteres, Philosophisches und Bilder zusammengestellt, die einen Eindruck vom Aufwand, den Erfahrungen, dem Ergebnis sowie der unendlichen Freude des Projektes zeigen.

Wir wünschen den Mitarbeiter/innen und Besuchern des Brustzentrums St. Gallen jeden Tag auf's Neue Freude, wenn sie an Eurem fröhlichen „Statement“ vorbeikommen und allen Patientinnen, dass sie den Quilt möglichst selten oder gar nicht mehr sehen werden, weil sie ihren persönlichen Kampf gegen die Krankheit gewonnen haben !

Die „MacherInnen“



Alle haben mit gemacht: von der blutigen „Handarbeits-Anfängerin“ bis zum Patchwork- und Quiltprofi. Hier noch ein paar interessante Fakten:

44 verschiedene Personen (darunter auch einige Männer!) haben an der Erstellung des Quilt-Tops mitgewirkt



aus 4 Ländern
Schweiz, Österreich,
Deutschland und Liechtenstein



die Jüngste ist 37,
die Älteste 83 Jahre alt



die Spitzenreiterinnen haben nicht nur eine,
sondern bis zu 8 Blüten genäht



insgesamt wurden unfassbare
2522 Hexagons umheftet und
aneinander gesetzt 😊



Die Technik

Patchwork (zu Deutsch: Flickwerk), ist eine Textiltechnik, bei der kleine Stücke oder Reste verschiedener Materialien zusammengenäht werden, um neue Textilien anzufertigen und z.B. die Schauseite eines Quilts zu bilden.

Quilt (zu Deutsch: Steppdecke). Die Decke besteht aus mindestens zwei, in der Regel aus drei Lagen. Oben liegt die Schauseite, auch Top genannt, die Zwischenlage bildet ein Vlies aus Wolle, Baumwolle, Seide oder Synthetik. Die Rückseite, oder das Backing, besteht zumeist aus einer Stoffbahn. Die drei Textilschichten werden mit möglichst kleinen Stichen zusammengenäht (gequiltet), um ein Verschieben insbesondere des Volumenvlieses zu verhindern. Dies kann sowohl mit der Hand als auch mit einer Näh- bzw. Stickmaschine passieren. Erst das Quilten gibt der Decke die plastische Dimension, die einen schönen Kontrast zum Farbenspiel des Quilt-Tops darstellt.

Patchwork und Quilten sind sehr alte Textiltechniken, die bereits in der vorchristlichen Zeit im Orient und in Zentralasien ihren Anfang genommen haben. In Europa verbreiteten sie sich vom 11. bis zum 13. Jahrhundert durch die Kreuzzüge. Danach hatten englische Frauen und amerikanische Siedlerinnen einen großen Anteil an der Weiterentwicklung des Patchworks bis hin zum Quilt.



Schon früh übernahm das Quilten eine soziale Funktion. Bei sog. **Quilting Bees** trafen sich die Siedlerfrauen, befreiten sich aus ihrer Isolation und tauschten Neuigkeiten und Erfahrungen aus. Sie fügten gemeinsam die vorbereiteten Patches mit emsigen Stichen zu einem Quilt zusammen, der dann als Bettüberwurf, Decke oder Wandbehang diente. Muster und Farbigkeit sind je nach Landstrich, Umgebung, Lebensstil und Religion unterschiedlich.

Oft wurden Quilts anlässlich besonderer Ereignisse, wie einer Hochzeit oder einer bevorstehenden Reise, angefertigt. Quilting Bees waren eine wichtige Gelegenheit, mit anderen Frauen zu interagieren. Es wurde gemeinsam genäht, gegessen, gelacht, geweint und viel gesprochen. Die älteren, erfahreneren Frauen machten die meiste Näharbeit, während die Jüngeren von ihnen lernten.

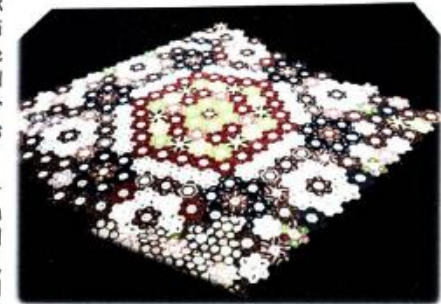
Zunächst wurden alte Kleidungsstücke und andere Stoffreste aufgearbeitet und in unspezifischen Mustern gepatcht.

Später wurden dann zunehmend Stoffe speziell für ein bestimmtes Projekt gekauft und in standardisierten Mustern verarbeitet. Insbesondere in den USA ist „Quilting for a cause“ beliebt, d.h. die Erstellung von Gemeinschafts-Quilts für Spendenaktionen und wohltätige Zwecke.



Unser Quilt-Top haben wir in der Technik des **English Paper Piecing** erstellt. Bei dieser Patchwork-Technik werden alle Einzelteile des Tops von Hand aneinandergenäht. Zur Versteifung der Teile wird der Stoff temporär über festes Papier oder dünne Pappe geheftet.

Da sowohl das Umheften der Papierschablonen als auch das Zusammennähen der einzelnen Teilchen komplett von Hand erfolgt und keine Nähmaschine nötig ist, kann English Paper Piecing nahezu überall praktiziert werden: vor dem Fernseher, in der Bahn, im Wartezimmer - überall kann ein kleines Stück eines Quilt-Tops entstehen.



Hexagon-Quilt-Top, unvollendet von Catherine und Susan Springer (Mutter und Tochter), ca. 1792 - 1803, Newcastle, Delaware im Besitz des Newark Museum, New York

Die ältesten noch erhaltenen Quilts, die im English Paper Piecing hergestellt wurden, datieren zurück bis 1770. Damals wurden oft Zeitungen oder Briefe für die Papierschablonen benutzt. Manchmal wurden diese zur Versteifung in der fertigen Patchworkarbeit belassen, was spannende „Schnipsel“ mit Informationen aus der Zeit der Entstehung liefert und die relativ genaue Datierung der Quilts ermöglicht.

In den 20er und 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts (der Depression) erlebten Patchwork und Quilting einen starken Aufschwung. Gerne wurden Hexagons so arrangiert, dass sie aussahen wie Blüten - voneinander durch grüne „Wege“ getrennt. So entstand das beliebte Muster „**Grandmother's Flower Garden**“.



Grandmother's Flower Garden unbekannt, ca. 1940 The Quilt Complex

„Viele Frauen, die nie einen anderen Quilt zu Ende gebracht haben, haben einen „Grandmother's Flower Garden“ fertig gestellt ...“ (Barbara Brackmann, Historikerin).

Am „Flower Garden“ gefiel uns besonders die ringförmige Anordnung der Hexagons, vielleicht symbolisch für das Umgebensein von Liebe, Familie, Freunden und einem kompetenten medizinischen Team.

Die Vielfalt der verwendeten Stoffe ist so groß wie die Vielfalt der mitwirkenden Frauen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds.

Obwohl auf den ersten Blick sehr verschieden, scheinen sich die Blüten, nebeneinander angeordnet, gegenseitig zu unterstützen und in ihrer Wirkung zu verstärken.

Wir können dies auch für einander tun: unterstützen - als Quilter, als Frauen, als Überlebende, als Angehörige.

Die Stoffe - Der Designer

Kaffe Fassett wurde 1937 in San Francisco geboren. Mit 19 Jahren erhielt er ein Stipendium an der Museum of Fine Arts School in Boston, verliess diese aber bereits nach 3 Monaten, um in London zu malen. 1964 liess er sich endgültig in England nieder.

In die Welt der bunten Garne wagte sich Kaffe erstmals bei einem Besuch einer schottischen Wollmühle. Inspiriert von den Farben der Landschaft war Kaffe begeistert, die gleichen Farben in den Garnen zu finden. Er kaufte 20 Farben Shetlandwolle und Stricknadeln. Auf der Heimfahrt nach London brachte ihm eine Mitreisende im Zug das Stricken bei. Sein erstes Modell erschien auf einer ganzen Seite im Vogue Strickmagazin.

Missoni und Bill Gibb gaben bei Kaffe die ersten Kollektionen in Auftrag und seine einzigartigen Designs wurden von Barbra Streisand, Lauren Bacall, John Schlesinger, Ali McGraw, Irene Worth, Shirley MacLaine, Helen Frankenthaler, Alan Bergman und H.R.H. Princess Michael of Kent gesammelt.

1988 war Kaffe der erste lebende Textilkünstler, der eine Einzelausstellung im Victoria & Albert Museum in London bekam. Die Ausstellung lockte doppelt so viele Besucher an wie gewöhnlich und wurde seither in Finnland, Holland, Norwegen, Dänemark, Schweden, Australien, Kanada, den USA und Island gezeigt, wo sie 5% der Gesamtbevölkerung sahen ©. Weitere Textilausstellungen, auch in Japan, folgten. Das Hankyu Kaufhaus in Osaka, Japan, lud Kaffe ein, 3 Räume komplett zu gestalten. In nur 6 Tagen bewunderten über 30.000 Menschen die Dekoration. Im Juni 1998 stellte Kaffe die Quilts seines achten Buches "Patchwork" auf der Japan World Quilt Fair in Tokyo aus.

Die internationale Hilfsorganisation Oxfam bat Kaffe, mit notleidenden Dörfern in Indien und Guatemala, in denen Webereierzeugnisse hergestellt werden, Designs zu entwickeln, die im Westen besser verkäuflich sind. Ergebnis dessen ist eine breite Palette von farbenfrohen, handgewebten Stoffen für Hemden, Bettüberwürfe und Patchwork, die weltweit von Rowan, UK, und Westminster Fabrics, USA, vertrieben werden.

Einen grossen Anteil an Kaffe's Arbeit hat heute ein schnell wachsendes Angebot an bedruckten Stoffen für den Patchworkmarkt.

Kaffe hält auf der ganzen Welt Präsentationen und Workshops zum Thema Design. Dabei sieht er, wie die Leute seine Stoffe verarbeiten und sammelt neue Inspirationen.

Kaffe's einzigartiges Gefühl für Farben und sein Drang, andere zu ermutigen und zu fördern, haben ihm eine Reputation als "Guru" in der Welt der Farben und Textilien eingebracht.

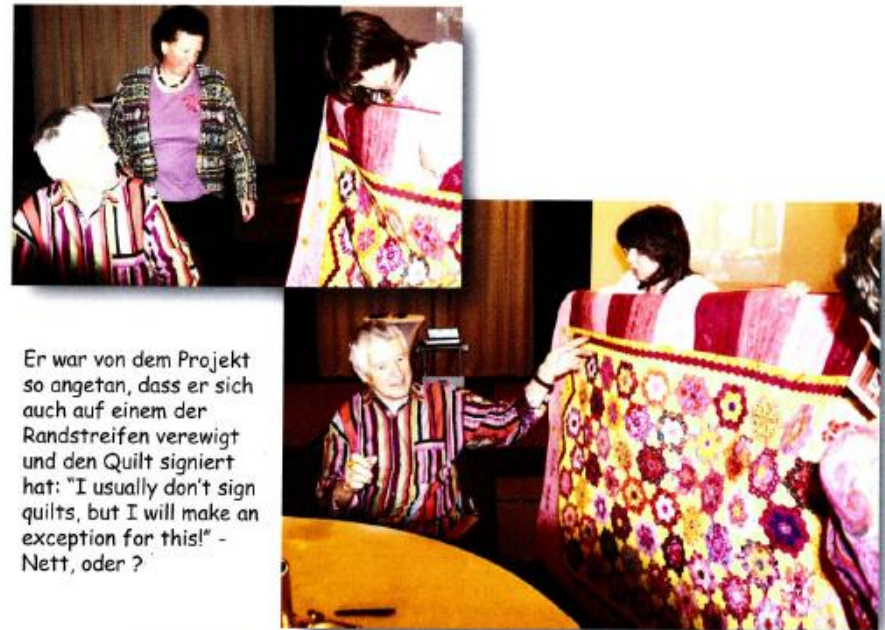


www.kaffefassett.com

Die Stoffe - der Designer

Im Mai 2012 war Kaffe Fassett der Stargast auf der "Nadelwelt" in Karlsruhe. Die Nadelwelt ist eine der grössten Ausstellungen und Verkaufsmessen für Patchwork, Handarbeiten und Textiles im deutschsprachigen Raum.

Dort haben wir ihn getroffen und ihm von "United in Pink" erzählt.



Er war von dem Projekt so angetan, dass er sich auch auf einem der Randstreifen verewigt und den Quilt signiert hat: "I usually don't sign quilts, but I will make an exception for this!" - Nett, oder ?



Das Quilting

Weit gereist ist unser Gemeinschaftswerk...

Nachdem das Patchwork-Top zusammen gesetzt war, ging es auf die Reise nach Arizona, USA. Dort hat Janet Grant, eine sehr talentierte und kreative Quilterin, ihm mit ihrer Longarm-Quilting-Maschine das wunderschöne Finish gegeben.



Danke!

Mit Staunen und riesiger Freude habe ich erleben dürfen, wie aus einem „spontanen Einfall“ ein wahres Kunstwerk entsteht. Es war grossartig zu beobachten, welchen Anklang eine alte Tradition in der heutigen hektischen, von Technik geprägten Welt fand.

Allen Beteiligten ein ganz herzliches Dankeschön!

Ich danke allen fleissigen Quilterinnen (Patientinnen und deren Angehörigen, aber auch Mitarbeiter /innen des Brustzentrums) für die wunderschönen Blüten. Dank gebührt ebenso den Pflegefachfrauen des Brustzentrums, die neben ihrem arbeitsreichen Alltag das Quiltprojekt tatkräftig voran gebracht haben, indem sie jeder Quilt-Interessierten das Projekt erläutert und näher gebracht haben. Besonders erwähnen möchte ich hier die unermülichen Blütenblattnäherinnen Madeleine Schwizer sowie Kathrin Keller, die sich auch als Meisterin im Nachsticken der Unterschriften entpuppte.

Ein herzliches Dankeschön auch an die ärztliche Leitung des Brustzentrums. Unserem Chef, Herrn Prof. Dr. Beat Thürlimann danke ich für die ideelle Unterstützung dieses „unwissenschaftlichen“ und für ein Brustzentrum unkonventionellen Projekts, seinem Stellvertreter, PD Dr. Thomas Rühstaller für seine Begeisterungsfähigkeit und Unterstützung des Projekts (hätte ich nicht doch noch Erbarmen mit ihm gehabt, hätte ich ihn vielleicht noch dazu gebracht, auch eine Blüte zu nähen...!?!).

Erwähnen möchte ich aber auch meine Schwester, lic.oec. HSG Evelyn Zuber, die als erfahrene Quilterin den „United in Pink“ komplett designed und die Materialien gesponsert hat. Auch für den Löwen-Anteil des Heftes - das Sie gerade in der Hand halten - ist sie verantwortlich.

Ich bin sicher, dass uns dieses im Brustzentrum St. Gallen ausgestellte, gemeinschaftlich erschaffene Kunstwerk „United in Pink“ noch viele Jahre grosse Freude bereiten wird.

Dr. med. Martina Egli
Brustchirurgin Brustzentrum St. Gallen

